



Christine Walch

Wo der lachende Mond weint

ISBN 978-3-903155-22-0 · 492 Seiten
Format 13,5 x 21,5 cm

Sie sind vor sechs Tagen gekommen. Zusammen mit Ali und drei jungen Iranern haben sie nach dem Überqueren des Grenzflusses bei Nacht auf das Anbrechen des Tages gewartet und sich dann versteckt. Dann sind sie während dreier Nächte über die Bahntrasse bis nach Alexandroupolis weitermarschiert. Jeweils zu zweit wollten sie versuchen, zum Bahnhof zu gelangen und Fahrkarten nach Thessaloniki zu bekommen. Azim und Yama sind jedoch unter einer Brücke von Polizisten aufgegriffen worden. Sie haben ihre Namen – allerdings gefälscht – ihre Nationalität und ihr Alter zur Registrierung angegeben. Alle weiteren Vorgänge sind für sie im Unklaren geblieben – vor allem, ob sie angehört werden und wann und wo diese Anhörung erfolgen wird. Den

barschen Anordnungen der Soldaten in einer fremden Sprache mühsam folgend, sind sie in dieses überfüllte Lager gebracht worden, in dem der Hunger herrscht. Die Männer, die gleich nach der Tür auf der Holzpritsche etwas zur Seite rückten, haben seit Tagen nichts mehr zu essen bekommen. Man kann Brot kaufen, wenn man Geld hat, haben sie berichtet, aber die meisten besitzen nichts mehr. Viele sind schon seit Wochen, ja seit Monaten hier und haben ihre Ersparnisse aufgebraucht. Viele sind erkrankt. Einige sind bereits gestorben ... Nein, sie wissen auch nicht, warum sie hier schon so lange Zeit inhaftiert sind. Es gibt keine Informationen, keine Dolmetscher, keine medizinische Versorgung, auch keinen Freigang.

Christine Walch

Wo der lachende Mond weint

EIN ROMAN BASIEREND AUF DEN
ERZÄHLUNGEN VON AHMAD SEDIGHI

LESEPROBE